Calwer Tagblatt

Nr. 301. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 24. Dezember 1913.

Bezugspreis. In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.25, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An die Triebwerksbesitzer an der Nagold.

Von den Wasserwerksbesitzern an dem Unterlauf der Nagold ist darüber Beschwerde geführt worden, daß in wasserarmen Zeiten insbesondere in den Monaten August bis Oktober d. Js. sich ein außerordentlich starkes Schwanken in der Wasserführung der Nagold bemerkbar gemacht habe in einer Weise, daß die erwähnten Triebwerke an der Nagold auf das Empfindlichste geschädigt wurden.

Die Triebwerksbesitzer werden daher auf die Bestimmungen des Art. 40 Abs. 2 Z. 3 des württ. Wassergesetzes und des § 104 Vollz. Verf. hiezu hingewiesen, wonach jede für **Dritte nachteilige Aufstauung des Wassers sowie jede unnötige Störung der Gleichmäßigkeit des Wasserablaufs zu vermeiden ist.** Es ist stets darauf Bedacht zu nehmen, daß das Oberwasser während des Betriebs möglichst gleichmäßig auf der genehmigten Stauhöhe gehalten wird und daß das Wasser gleichmäßig abläuft, insbesondere daß beim Schließen der Arbeitsfalle die Leerschußfalle entsprechend den Vorschriften des Werks geöffnet wird.

Calw, den 19. Dezember 1913.

K. Oberamt:
Amtmann Rippmann.

K. Ev. Bezirksschulamt Neuenbürg.

An die Ortsschulräte.

Im laufenden Jahr werden wieder Handarbeitslehrerinnen für einfache Verhältnisse in einem 7-wöchigen Kurs in Stuttgart ausgebildet. Die Kurse finden statt 1) von Mitte April, 2) vom 8. Juni und 3) etwa vom 7. September ab. Den Ortsschulräten geht deshalb die Aufforderung zu, im Benehmen mit dem Gemeinderat, überall wo das Bedürfnis es erheischt, eine Teilnehmerin zu einem Kurs anzumelden. Für eine solche erwachsen keine Kosten. Dagegen muß die Gemeinde die Zusage geben, daß sie bereit ist 40 ℳ (d. i. etwa 1/3 der Kurskosten) und die Reisekosten für die Teilnehmerin aufzuwenden. Alles übrige trägt die Staatskasse.

Die **Anmeldungen,** wozu Formulare vom Bezirksschulamt zu beziehen sind, sind spätestens **bis 1. Februar 1914** einzureichen.

Den 22. Dez. 1913.

Bez.-Schul-Insp. Baumann.

Das ewige Licht.

Spürst du den Zauber weit und breit? Die Jubelklänge der Christenheit rauschen wieder durchs Land, ruhiger pulst für einige Stunden das Lebensgewoge, übertönt vom Frohlocken der Kinder und weil die Alten für die Zeit der heiligen Tage innehalten und selbst sich wieder zum lachenden Kinderland kehren — der heil'ge Christ ist kommen.

Dieses Zauberwort, das die Herzen bannt und die Gedanken sinnend zur Andacht zwingt, es klingt und singt auch heute noch, wie zur Zeit, als ein Gebot von Kaiser Augustus ergangen war, daß alle Welt sich schätzen ließe, es jubiliert auch in der Gegenwart noch siegesmächtig durch die Lande, und es wird seine Sieghaftigkeit über die Herzen auch dann noch beweisen, wenn unser Geschlecht längst dahingegangen ist; Gott Lob und Dank dafür! Wir kämpfen, lieben und hassen, stürmen und schreiten durch die Jahre, mit allem Menschenleid und mit aller Menschenfreude. Und bei aller menschlichen Weisheit, aller menschlichen Kunst und Vernunft ists doch nicht mehr als ein Irren im Chaos, das nur durch wenige, eigen angesteckte Lichtlein erhellt ist und da und dort einen sicheren Pfad vortäuscht. Aber ein Licht leuchtet. Es blitzte auf in einem Stalle auf den Triften von Bethlehem vor vielen Jahrhunderten. Sein Schein ergoß sich auf ein Volk der Erde nach dem andern und flammt heute heller denn je. Dieses Licht, das dort aus einem unscheinbaren Ort der heutigen Türkei ausging, war der Morgenschein einer neuen Zeit. Heute, nach 1913 Jahren, ist die Menschheit auf dem Wege, die Segenskräfte dieses Lichtes immer tiefer zu erfassen, das immer klarer zu verstehen, was für ihren Aufstieg Großes und Entscheidendes mit seinem Erscheinen geschah. Wir meinen die Menschheit, soweit sie christlich ist, insgesamt. Einzelne, denen dieses ewigen Lichts Bedeutung schon vor Jahrhunderten und in besonderem Maße sich erschloß, gab es genug. Unter seinem Leuchten predigten Paulus, lehrten Hus, Savonarola, Wiclef und Luther, liebten die hl. Elisabeth, Franz v. Assisi, Augustin, Thomas a Kempis, arbeiteten Wichern, Gustav Werner, Bodelschwingh — wer nennt sie alle — heute strömen die Massen wieder zu ihm. Die Seelen sind von der auf ihrem Gipfelpunkt angelangten Kultur übersättigt, denn sie bietet allein den gründigen, soliden Unterbau für ein Leben, voll mit hartem Kampf, nicht. Das ist nicht zu bestreiten. Weihnachten, und wäre es nur darum, weil die Kinder davon träumen, darauf warten mit glänzenden Augen, wird auch in den Häusern derer gefeiert, wo das Wort vom ewigen Licht, das der Welt einen neuen Schein gibt, nicht geglaubt wird. Von dem eben, was sich von unsren Voreltern auch zu uns herübergerettet hat, vom Gemüt, von der Seele, kann sich auch der auf Vernunft und nur Vernunft Schwörende nicht losreißen. Mag er sich dann in diesen Lichterbaum zu seiner Beruhigung hineindenken was er will — irgendwo trifft er alte, verklungene und verschüttete, aber nicht gestorbene Gedanken, Erinnerungen, Erlebnisse, die unter dem Strahl des ewigen Lichts vor Jahren erwuchsen und im Schein der Christbaumkerzen leiser oder lauter wieder aufwachen und zu reden beginnen. Lasset uns heute begraben, was da auftauchen will an Fragen, wieweit wir Kinder der neuen Zeit noch den Weg gehen sollen und können, den die Kirche uns zu dem Kindlein von Bethlehem, von dessen Krippe uns das ewige Licht entgegenglänzt, gehen lehrt. Daß das Leben überhaupt von Weihnachtsgedanken des Friedens und der Liebe durchleuchtet werde, daß kein Schritt getan werde, dem nicht dieses ewige Licht vorausscheint, und keine Arbeit anders als unter seinen Schimmer gerückt, vollführt werde, das ist die Hauptsache! Wir sollen uns mehr hüten, uns nur einmal im Jahre dessen zu erinnern, was der Sinn der Weihnachtsbotschaft ist, und mehr auch das Jahr über weihnachtlich gesinnt sein — in allen Stücken. Denn Kranke, Hilfsbedürftige, Arme, Witwen u. Waisen haben wir allezeit um uns u. dem Arbeiter, der Arbeiterin, wo sie zu einem erbärmlichen Lohn ums liebe Brot sich verdingen müssen, ist eine allgemeine Lohnaufbesserung willkommener, als ein „Weihnachtsgeschenk" vom Arbeitgeber. Solche Lichter anzünden, die nicht nur am Weihnachtsabend brennen!

Ein Schimmer vom ewigen Licht soll heute auch auf uns alle, wie und wer wir sind, sich ergießen. Wo ein junges Paar zum erstenmal sein Glück vom Christbaum sich bestrahlen lassen darf, wo jubelnde Kinder mit leuchtenden Augen in die brennenden Kerzen schauen, wo auf der Höhe des Lebens stehende, kampferprobte Männer und tapfere Frauen unterm Christbaum neue Kräfte für den Werktag sammeln und im Glück ihrer Kinder wieder Kinder werden, wo Großeltern traulich gedenken der Zeiten, da sie sich jugendfrisch und lebensfroh den Christbaum schmückten, wo Kummer und Heimweh nach Liebe gestillt, Sorge weggenommen und Angst getilgt wird — da ist das strahlende ewige Gotteslicht neu aufgegangen und sein Glanz mag die weitgeöffneten Seelen durchleuchten und umwogen durchs Leben bis an den Tod.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 24. Dezember 1913.

Fröhliche Weihnachten!

Wo sich einander Bekannte und Verwandte, Freunde und Nachbarn zum Weihnachtsfest beglückwünschen, darf auch das Calwer Tagblatt nicht fehlen, das zum ständigen Hausfreund in so vielen Familien der Stadt und in den Bezirksorten gehört. Wir wünschen von Herzen, daß bei unsren verehrten Lesern und Leserinnen das Christkind recht befriedigend beschert und daß sie die Feiertage glücklich an Leib und Seele verbringen dürfen.

Elektrizitätsring. Der Gemeindeverband Elektrizitätswerk Enzberg, die Ueberlandzentrale Calw, das Werk in Aisberg (für das obere Neckargebiet), die Hohenlohewerke, der Gemeindeverband Herrenberg und die große Oberschwäbische Ueberlandzentrale haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen.

Für Militärpflichtige. Die im Jahre 1894 geborenen jungen Männer werden am 1. Januar 1914 das militärpflichtige Alter erreichen und es tritt somit an diejenigen unter ihnen, die nicht zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind, die Verpflichtung heran, sich bei der Gemeindebehörde ihres Aufenthaltsorts zur Stammrolle zu melden, falls sie nicht schon freiwillig in das Heer oder in die Marine eingetreten sind. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt. Die Geburtsscheine für die Anmeldung zur Stammrolle werden von den deutschen Standesämtern gebührenfrei ausgestellt. Für die Beteiligten ist es empfehlenswert, sich wegen Erlangung eines Geburtsscheins nunmehr sofort an das Standesamt ihres Geburtsorts zu wenden, falls dies noch nicht geschehen ist. Die Zurückgestellten der älteren Jahrgänge haben ihre Anmeldung zur Stammrolle im Januar 1914 zu wiederholen, hierbei aber keinen Geburtsschein, sondern den Losungsschein mitzubringen. — Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, noch nicht freiwillig in das Heer oder in die Marine eingetretenen jungen Männer haben sich nach erreichtem militärpflichtigen Alter, also die **1894 geborenen im Jan. 1914,** unter Vorlage ihres Berechtigungsscheins bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ihres Aufenthaltsorts zu melden. Die weitverbreitete Anschauung, das von einer Lehranstalt ausgestellte Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst sei der Berechtigungsschein, ist unrichtig; alles weitere ist aus den dem Schulzeugnis beigedruckten Bestimmungen klar ersichtlich.

Landw. Winterschulen. Der Besuch der im Laufe des Novembers 1913 wiedereröffneten landwirtschaftlichen Winterschulen beträgt in Gmünd 33, Hall 73, Heilbronn 98, Leonberg 79, Ravensburg 84, Reutlingen 73, Riedlingen 31, Rottweil 25, Ulm 92, zusammen 588 Schüler gegen 541 im Vorjahr.

⊙ **Zavelstein,** 23. Dez. Gestern wurde in Sommenhardt die Ausführung des vielbesprochenen Rötelbachbrückchens im Beisein des Herrn Reg. Rat Binder sowie der Vertreter von Calw und Zavelstein entgiltig beschlossen. Die Bauausführung ist der Stadtgemeinde Calw übertragen. Leider ist es den Vertretern Calws und Zavelsteins nicht gelungen, Sommenhardt zu bewegen, den auf Markung Sommenhardt in der Richtung nahe Zavelstein gelegenen Rötelbachstich, der eine Steigung von 22 Proz. aufweist, Hand in Hand mit ihnen zu verbessern.

⊙ **Gechingen,** 21. Dez. Nachdem schon im Herbst die 73ger ihren Vierzigsten feierten, fand vorletzten Sonntag im Hirsch eine 50er Feier statt unter zahlreicher Beteiligung auch der auswärtigen Altersgenossen. Auch die 70jährigen feierten; unter ihnen sind etliche, welche anno 70 ausmarschierten. — Die Molkereigenossenschaft hielt vorletzten Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung ab. Es galt, Stellung zu nehmen zu den Vorschriften des neuen Reichsviehseuchengesetzes. Nachdem solche der Versammlung durch den Vorstand bezw. Rechner eröffnet worden waren, wurde nach lebhafter Besprechung beschlossen, sich dem Tuberkulosetilgungsverfahren anzuschließen, d. h. der Viehbestand der Mitglieder soll jährlich einmal auf Kosten der Genossenschaft durch den Oberamtstierarzt untersucht werden; das hätte dann allerdings zur Folge, daß sämtliche Milchlieferanten auch Mitglieder werden müßten. Die weitere Vorschrift des Gesetzes, betreffend das Erhitzungsverfahren der Magermilch, würde eine Existenzfrage für die Genossenschaft bedeuten, weshalb beschlossen wurde, das kleinere Uebel zu wählen. Bei der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wichtigkeit der Sache wäre eine stärkere Beteiligung erwünscht gewesen. Anwesend warn 60 Mitglieder. — Nachmittags hielt die hiesige Ortskrankenkasse ebenfalls eine außerordentliche Generalversammlung ab, um über ihren Fortbestand Beschluß zu fassen, da das neue Gesetze diesen auch in Frage stellt. Beschlossen wurde, zwei Monate, solange die Waldarbeiten, d. h. das Holzmachen, dauern, in die Bezirkskrankenkasse zu zahlen, während der übrigen Jahreszeit jedoch die Ortskrankenkasse beizubehalten.

Schwann OA. Neuenbürg, 23. Dez. Man weiß noch nicht genau, wo sich der geflohene Darlehenskassier Gentner jetzt befindet, ob noch auf der Einwanderungsinsel in Newyork, oder ob er schon wieder nach Genua unterwegs ist. Amerika schickt ihn lediglich dahin zurück, von wo er kam, d. h. nach Genua. Ob Italien Gentner ausliefert, weiß man noch nicht. Liefert es ihn aus, so werden die Verwandten Gentners die als Depot gegebene Auslösesumme bezw. Bürgschaften zurückziehen und die Darlehenskasse ist um verschiedene tausend Mark geschädigt. Die Verluste der Privatgläubiger sollen mindestens 25 000 ℳ betragen.

Württemberg.

Aerztliche Mission.

Tübingen, 23. Dez. Das deutsche Institut für ärztliche Mission, dem bekanntlich auch 100 000 ℳ aus der Nationalspende für die Kolonien zuflossen, ließ im Wintersemester 1912/13 22, im Sommersemester 1913 27 Mediziner ausbilden, die sich in den Tropen zu betätigen gedenken. Weiter wurden von Mitgliedern der medizinischen Fakultät 8 Missionare in einem 10½monatlichen Kurs medizinisch ausgebildet, 15 solcher ausgebildeter Missionare sind bereits in den Kolonien tätig, ebenso 14 der aus dem Institut hervorgegangenen Krankenschwestern. Patienten oder kranke Missionare sind dem Institut bis jetzt aus 32 Ländern der Tropenzone zugewiesen worden, und zwar 126 Erkrankte; 81 Personen wurden auf Tropentauglichkeit untersucht. Was den geplanten Neubau des neuen Missionskrankenhauses (in Tübingen) angeht, sind dessen Kosten bei 30 Betten auf 230 000 ℳ veranschlagt; 115 000 ℳ hieran sind bereits gesammelt, 50 000 ℳ sollen dazu aus der Nationalspendegabe verwendet werden (die andere Hälfte zur Aerzteausbildung); es fehlen also noch ca. 100 000 ℳ, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß ein hochherziger Spender (Komm.-Rat Fischer-Reutlingen), sich bereit erklärt hat, den Bauplatz zu beschaffen. Zur Aufbringung des benötigten Restes wendet sich der Verein nun an das deutsche Volk mit der Bitte um Spenden; wenn unsere Kolonien eine gesunde Entwicklung nehmen sollen, gelte es furchtbaren, durch Unkenntnis, Unsittlichkeit, Aberglauben und Fatalismus erzeugte Krankheiten in den Kolonialländern zu beheben. Diese zu bekämpfen, sei Sache des Instituts, seine Arbeit zu unterstützen Sache jedes Kolonial- und Vaterlandsfreundes.

Eine kalte Nacht.

Stuttgart, 23. Dez. Die vergangene Nacht war ihrer Temperatur nach eine richtige Winternacht. In Münsingen wurden heute früh 8 Uhr noch 13 Kältegrad Celsius gemessen, in Sigmaringen 8½, in Hohenheim 7¾, in Stuttgart 5½, in Freudenstadt und Friedrichshafen 3 Grad Celsius. Ueberall wird von den Landwirten über das Fehlen einer schützenden Schneedecke geklagt. In Freudenstadt beträgt sie nur 4 cm, in Münsingen ist sie überhaupt nur stellenweise vorhanden, desgleichen in Oberschwaben. Im Unterland fehlt sie ganz.

Die Obsternte in Württemberg.

Der Gesamtwert des Obstertrags von 1913 berechnet sich zu 1 020 132 ℳ gegen 10,95 Mill. Mark im Vorjahr und 8,58 Mill. Mark im Durchschnitt der 10 Vorjahre 1903/12. Einen noch niedrigeren Geldwert weist einzig und allein der Jahrgang 1889 mit 611 545 ℳ auf. Nimmt man zu dem Gesamtgeldwertdes Obstertrags mit 1 020 132 ℳ noch denjenigen des Weinertrags, der sich zu 527 077 ℳ berechnet, so erhält man als Gesamtwert der württembergischen Obst- und Weinernte des Jahres 1913 den Betrag von 1 547 209 ℳ oder annähernd 1,6 Mill. Mark, d. i. der geringste Geldwert, der seit 1878, von wo ab eine den Wein- und Obstbau umfassende Statistik vorliegt, jemals vorgekommen ist.

Aus Welt und Zeit.

Urlaub in Zabern. — Oberst v. Reutter.

Zabern, 23. Dez. Bis heute morgen haben sich beim hiesigen Bezirkskommando 15 hierher beurlaubte Leute, die den verschiedensten Armeekorps angehören, vorschriftsmäßig gemeldet, ebenso auch ein Einjährig-Freiwilliger vom Infanterieregiment Nr. 99. Man kann somit die Nachricht, wonach keine Beurlaubungen nach Zabern bewilligt werden, als unrichtig bezeichnen. — Die Verhandlung gegen den Obersten v. Reutter vom Infanterieregiment Nr. 99 vor dem Kriegsgericht der 30. Division wird voraussichtlich am 5. Januar n. J. stattfinden.

v. Jagow zum Fall Forstner.

Zu dem Fall Forstner sendet der Polizeipräsident von Berlin, v. Jagow, der Kreuzzeitung folgende Erklärung: „Militärische Uebungen sind Akte der Staatshoheit. Werden ihnen Hindernisse bereitet, wie in Dettweiler, so gilt für deren Beseitigung das gleiche. Strafverfolgung wegen eines Aktes der Staatshoheit ist unzulässig, ein selbstverständlicher Rechtsgrundsatz, der übrigens in § 7 des preußischen Gesetzes betreffend die Konflikte bei gerichtlichen Verfolgungen wegen Amts- und Diensthandlungen vom 13. Februar 1854 (Gesetzsammlung S. 86) für Beamte auch ausdrücklich Anerkennung gefunden hat. Also durfte gegen den Leutnant Forstner nicht Anklage erhoben werden, geschweige denn Verurteilung erfolgen. Anscheinend hat das Gericht erster Instanz diesen Gesichtspunkt nicht geprüft. Die Berufungsinstanz wird das der Beratung vorweg zu Grunde zu legen haben. Wäre die Rechtslage anders, so bedürfte sie schleunigster Aenderung, denn wenn unsere Offiziere, noch dazu solche, die fast in Feindesland stehen, die Gefahr einer custodia inhonesta laufen, weil sie für Ausübung des königlichen Dienstes Bahn schaffen, dann erwächst dem vornehmsten Berufe Schande. Ein sie schützendes Reichsgesetz, nachgebildet dem genannten preußischen Gesetze, wäre dann zwingende politische Notwendigkeit. Unterschrift: Dr. jur. von Jagow."

Die liberale Presse läuft in scharfen Auslassungen Sturm gegen diese Aeußerungen des Berliner Polizeipräsidenten. Sie seien ein Eingriff in ein schwebendes Verfahren und es sei ohne Beispiel in der preußischen Geschichte, daß ein kgl. Polizeipräsident öffentlich in eine Fehde eintrete gegen ein im Namen des Kaisers und des Königs ergangenes Urteil. — v. Jagow erklärt heute, daß er diese Auslassungen als Privatmann, nicht als Polizeipräsident gemacht habe.

Madrid, 22. Dez. Aufsehen erregt hier eine Stierkämpfertragödie, die sich nachts in einem Madrider Hotel abgespielt hat. Der frühere Stierkämpfermatador und Liebling des Madrider Publikums namens Padilla war mit einer jungen Dame in einem Hotel abgestiegen. Man hörte in dem Hotel Schüsse krachen, und als die Hotelangestellten herbeieilten und in das Zimmer eindrangen, fanden sie Padilla tot am Boden liegen, während die Dame neben der Leiche am Boden bitterlich weinte. Als sich die Fassungslose beruhigt hatte, erzählte sie, daß Padilla sie aufgefordert habe, einen Zettel zu unterschreiben, dß er sie auf ihre Aufforderung erschossen habe. Sie habe das für Scherz gehalten und lachend abgelehnt. Darauf habe der Mann den Revolver gezogen und ihn ihr auf die Brust gesetzt. Kniefällig habe sie ihn immer wieder angefleht, sie am Leben zu lassen. Schließlich habe er sich selbst eine Kugel in den Kopf gejagt. Es stellte sich heraus, daß Padilla in einem Gefängnis interniert war, dort einen Mitgefangenen ermordert hatte und dann entfloh. Das Mädchen entstammt einer angesehenen Madrider Familie.

Landwirtschaft und Märkte.

Saatenstand in Württemberg zu Anfang Dezember 1913.

Stand der Früchte (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering): Winterweizen 2,3 (im Vormonat 2,3), Winterdinkel 2,4 (2,3), Winterroggen 2,4 (2,6). Die Witterung im Monat November war für das Wachstum der Saaten sehr förderlich, im ersten Drittel etwas regnerisch, im zweiten Drittel häufige und starke Niederschläge, die der durch die vorherrschend trockene Witterung in der zweiten Hälfte des Monats Oktober verursachten Austrocknung des Bodens ein Ende machten, im letzten Drittel wieder nur wenig regnerisch; Temperatur zumeist mäßig kühl, mitunter sogar mild, nur selten schwache Reifen. Fast ausnahmslos wird berichtet, daß dank der günstigen Witterung der Stand der Herbstsaaten ein sehr befriedigender sei. Die frühen Saaten stehen allenthalben sehr schön und außerordentlich kräftig; aber auch die vielen Saaten, die infolge der heuer lang hinausgezogenen Ernte sehr verspätet in den Boden gekommen sind, und zu Anfang November noch nicht einmal überall aufgegangen waren, haben sich recht gut entwickelt und bestockt. Nur der Roggen zeigt hie und da Beschädigungen durch Schneckenfraß. Die Feldmäuse haben sich infolge der vielen Niederschläge stark vermindert. Die Wiesen lieferten auch im Monat November noch eine gute Herbstweide.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Weihnachtsandacht

von **Peter Rosegger.**

Christkind, bist da; bist endlich nach langen traurigen Tagen wiedergekommen zu uns herab.

Ich hab' dich ersehnt als wie ein Kind; denn ich bin ein Kind mit weißen Haaren.

Nun hör' ich dich rauschen in diesen Zweigen; vor deinem süßen, warmen Odem flackern die Lichter des heiligen Weihnachtsbaums.

O, sei gegrüßt, du himmlischer Knabe, der du mit den sonnigen Aeuglein die schweren Nebel durchleuchtest, die hier im Tale des Tränentaues nimmermehr wollen schwinden.

Ich möchte dich wärmen an meinem Herzen, und muß mich fürchten, der menschlichen Leidenschaft stürmische Gluten könnten versengen dein lockiges Haar. Denn du bist gewohnt des ewigen Frühlings milden Hauch; o Gotteskind, bei dir daheim muß es schön sein!

Oft hör' ich es leis in den Lüften klingen, als wie ein Läuten und Grüßen von oben.

Dann faßt mich das Heimweh, und wie ein verirrtes Kind in der Nacht ruf' ich und such' ich den Weg zu den Wohnungen Gottes.

Erzähl nun, erzähle, du holder Bote des Himmels, was waltet dein Vater, der ewige Herr?

Fast fürcht' ich, der Vater hätt' unser vergessen, denn wie den Sonnenstrahl vor Wetterstürmen, seh' ich auf Erden das Göttliche schwinden.

Gerechtigkeitsfreude ging uns verloren und reiner fröhlicher Sinn.

Die Kunst wühlt im Staube, die kindlichen Herzen verkümmern.

Wenn du, o mein süßer, heiliger Christ, von Zeit zu Zeit nicht kämest gesandt, es müßte der Pfad zwischen Himmel und Erden doch gänzlich verwildern.

Und mich verlangt es so heiß nach Kunde von oben, was all die Teueren, die uns verließen, denn machen im Lande der ewigen Liebe.

Mein Mütterlein treu; sie muß schon vor Zeiten angelangt sein auf mühevollen Krücken.

Zwar war sie fast blind, doch hat sie — das weiß ich — den Weg nicht verfehlt.

Wie geht's ihr? Singt sie noch immer die lustigen Lieder? Was werden die Engelein horchen und lachen! Was war das ein Spaß, wenn sie hat erzählt und gesungen! Und ernsthaft blieb sie dabei, denn taub war sie völlig und hat — wie ich meine — ihr fröhliches Singen und Sorgen selbst nicht vernommen.

Und daß ich noch frage: Habt ihr ein Krankes im Himmel?

Wenn sie nicht Kranke kann warten, die Mutter, wachen die Nächte und sorgen und sich von dem Munde die Bissen abkargen, so ist sie nicht glücklich.

Sie wird es schon sein.

Denn sag ihr, sie hätte auf Erden jetzt Enkelein süß; dieselben, die heute, o Christkind, dein strahlendes Bäumchen umjauchzen. Und sag es der Mutter: wir lassen sie grüßen!

Dann wirst du, mein himmlischer Knabe, auch einem Frauenbild noch sein begegnet, jung wie der Mai, hold wie ein Engel; wirst es kaum glauben, daß sie auf Erden geboren.

Im Reigen der Reinsten und Seligsten, der treuen, opferfreudigen Seelen ist sie zu finden.

Du lächelst, mein Christkind, sahest sie schweben im weißen, myrtendurchwirkten Kleide.

Ein Antlitz, so zart, wie Kirschbaumblüh' — sie ist's! — und Augen, so sanft und seelentief — es muß sich darin ja Gatte und Kind noch spiegeln?

So bist ihr begegnet im himmlischen Land, wie einsam vielleicht sie gewandelt in stillen Hainen, und wartend.

Denn dann erst, wenn Gatte und Kinder bei ihr sind, will freudig sie eingehn zur Seligkeit.

Diese Frau, mein göttliches Kind, wenn du heimkehrst, wird fragen dich mit weinendem Lächeln, wie es doch war, als du den Weihnachtsbaum stelltest in das verwaiste Haus den jubelnden Kindern?

O, sag ihr, wie frisch in den jungen Gemütern die früh uns verwelkte Lust dieser Welt wieder aufblüht.

Und sage, wie selig ich bin in den Kleinen, wie heiß ich ihr danke!

Und das, wie ich immer noch weinen muß — Bote der Liebe — das sag ihr nicht.

(Aus: „Mein Lied" Verlag Staackmann, Leipzig.)

Weihnachten.

Nun wandelt auf verschneiten Wegen
die Friedensbotschaft durch die Welt;
aus Ewigkeit ein lichter Segen
in das Gewühl des Tages fällt.
Schon blinkt die Nacht, die Glocken schwingen,
und willig macht die Menschheit Halt;
das wilde Drängen, Hasten, Ringen
entschläft; der wüste Lärm verschallt.
Ein Opferduft aus Tannenzweigen.
Ein Wunderbaum mit Sternenpracht,
und um den Baum ein Jubelreigen —
Das ist das Fest, von Gott gemacht.
O holder Traum, laß dich genießen:
Daß alles glücklich, gut und fromm!
Dann mag die Seligkeit zerfließen,
Der alte Kampfplatz winken: Komm!

Victor Blüthgen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Einladung

zur Lösung von

Neujahrswunschenthebungskarten,

wodurch die Glückwünsche zum Jahreswechsel und der Verzicht auf persönliche und schriftliche Beglückwünschung zum Ausdruck gebracht werden.

Die Kartenabgabe erfolgt gegen **Entrichtung beliebiger Beträge, jedoch nicht unter 1 Mark für die Person** bei der mit der Stadtpflege verbundenen Armenpflege, Rathaus, Zimmer 7

in der Zeit vom 17. bis 27. Dezember 1913.

Der Ertrag wird ausschließlich zu **Armenzwecken** verwendet.

Die Veröffentlichung der Namen der Kartenabnehmer geschieht nur in einer Liste und zwar in der am 30. Dezember 1913 erscheinenden Nummer dieses Blattes.

Um die Veröffentlichung der Liste vollständig geben zu können, wird um rechtzeitige Lösung der Karten gebeten.

Wer erst nach dem 27. Dezember eine Karte löst, hat keine Gewähr für die Bekanntgabe seines Namens.

Calw, den 15. Dezember 1913.

Ortsarmenbehörde:

Die Vorstände:

Dekan: Roos. Stadtschultheiß: Conz.

Statt Karten.

Friederike Buck
Paul Widmaier
Verlobte.

Malmsheim Calw

Weihnachten 1913.

Statt Karten.

Clara Holzäpfel
Ernst Raisig
Verlobte.

Calw Neckarsulm / Calw

Weihnachten 1913.

Statt Karten.

Julie Krebser
Wilhelm Scheidweiler
Verlobte.

Calw Karlsruhe-Mühlburg

Weihnachten 1913.

Berta Merkt
Albert Boley
Verlobte.

Althengstett Hirsau

Weihnachten 1913.

Stammheim.

Alle im Jahre 1863 Geborenen

beiderlei Geschlechts von Stammheim und Umgebung werden zu dem am **26. Dezember 1913** (Stephanstag) **von nachmittags 2 Uhr ab** stattfindenden

50er Fest

in das **Gasthaus zum Waldhorn** in Stammheim freundlichst eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Zahnatelier Engstler Stuttgarterstrasse 418, beim „Schiff". Tel. 138.

Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahn-Erkrankungen. — Künstliche Zähne und feinster plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken.

Sprechstunden: 9—1 und 2—6. Sonntags 10—12 und 1—3.

Calwer Liederkranz.

Stephansfeiertag, den 26. Dezember 1913, abends 7 Uhr, im Badischen Hof

Weihnachtsfeier

mit Männerchören, gemischten Chören, Musikvorträgen, Theateraufführungen etc.

Die verehrl. Mitglieder werden mit ihren Angehörigen hiezu frdl. eingeladen.

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. **Der Ausschuß.**

Kriegerverein Teinach.

Zu unserer am **Stephanusfeiertag, den 26. Dezember 1913,** im großen Saale des Badhotels hier stattfindenden

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Musikaufführungen, Gesangsvorträgen und Gabenverlosung, laden wir hiemit freundlichst ein.

Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.

Die Vorstandschaft.

Militärverein Oberkollbach

Zu der am **27. Dezember 1913** im **Gasthaus zum Lamm** stattfindenden

Weihnachtsfeier

verbunden mit **theatralischen und musikalischen Aufführungen und Gabenverteilung** ladet höflich ein

Der Ausschuß.

Eintritt 20 Pfg. Anfang abends 6 Uhr.

Zavelstein.

Einladung zum 50er Fest.

Alle im Jahre 1863 Geborenen, beiderlei Geschlechts von Zavelstein und Umgebung, werden zu dem am **26. Dezember 1913, (Stephanstag) nachmittags 3 Uhr,** im Gasthaus zum „Lamm" in Zavelstein stattfindenden

50er Fest

freundlichst eingeladen.

Hirsau.

Gasthof zum Hirsch und Lamm.

Am **Stephansfeiertag** den 26. Dezbr. findet

Tanzunterhaltung

statt, wozu höflich einladet

Tanzl. **Giacomino.** **Wilh. Diebel.**

Stammheim.

Am Stephansfeiertag, den 26. Dezember findet im Gasthaus zum „Rößle"

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einladen

E. Ehret. J. Proß.

Ueber die Feiertage lade ich zu

hausgemachten Würsten

bei Ausschank von

Münchner Bier

freundlichst ein.

Ernst Essig, Restaurant Haydt.

Ueber die Feiertage kommt prim

Bockbier

zum Ausschank aus der Brauerei Rettenmeyer.

Mina Metzger
zur Traube.

Für die Festtage

und zu

Geschenken

empfehle die nachstehend

beliebten

WEINE:

Jaffa, Tischwein, rot,	Lit.	**0.95**
Weißwein	„	**0.95**
Jerusalemer, rot	„	**1.30**
Lydda, halbsüß	„	**1.30**
Samos, Flasche von		**1.— bis 1.20**
Malaga, Flasche von		**1.50 bis 2.20**
Mavrodaphne „Aclaja"		**2.—**
Kochwein, „Madeira"		**1.30**
Bordeaux		**1.40**
Priorato, herb		**1.40**

Cognac, vorzügl. Marken in 1/2 u. 1/1 Flaschen von **1.30 bis 5.—**

Champagner, Punsch, Vanille, Bergamot- u. Kümmel-Liquer.

Großes Lager in

Cigarren

in hübschen Geschenkkistchen à 25 und 50 Stück billigst.

K. Otto Vinçon, Calw,

Lederstrasse 122.

Laubsäge-Kästen,

Prima Laubsägeholz
Bogen und Sägchen
neueste Zeichnungen

hält empfohlen

Telefon 120. C. Serva.

Behandlungen

von

Eierstockleiden, Erkältungskrankheiten, Fallsucht, Flechten, Frostbeulen, drohende Fehlgeburt, Fluor albus (Weissfluss), Gebärmutterleiden etc.

M. Schulz,

Praktiker für naturgemässe Heilweise mit Tierpraxis,

Wildberg, Telefon 5.

Samstags von morgens 8 Uhr bis mittags 1/2 2 Uhr in Calw im Bierdepot Volz, untere Marktstrasse, Sprechstunde. Telefon 90

Drucksachen

liefert rasch und in schöner Ausführung die Druckerei dieses Blatt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Spöhrer'sche
Höhere Handelsschule.

Neuaufnahme
8. Januar 1914.

Direktor Weber.

Ueber die Feiertage gibts
hausgemachte Würste sowie Bockbier
wozu höflich einladet
J. Creuzberger z. Stern.

Althengstett.
Gasthof zur Traube.
Empfehle über die Feiertage
ff. Bockbier und helles Doppelbier
sowie
selbstbezogene Naturweine.
Warme und kalte Speisen.
Kaffee zu jeder Tageszeit.
Jeden Sonntag
frisches Kaffee-Backwerk.
Hochachtungsvoll
Chr. Wohlgemuth.

Ueber die Feiertage bringe ich prima
Bockbier
zum Ausschank. Anstich direkt vom Faß.
Nafz z. Schwabenstüble.

Ueber die Feiertage lade ich zu
Bockbier
mit Ripple und Kraut
freundlichst ein **L. Hiller zum Schiff.**

Berneck.
Einen schönen, 15 Monate alten
Simmenthaler
Farren
(Gelbscheck) zum Dienst tauglich, setzt dem Verkauf aus

Stadtschultheiß Weik.

Vor Anwendung des Apparates.

Bei
Rückgratverkrümmungen
wurden **glänzende Erfolge** erzielt mit meinem gesetzlich geschützten
Geradehalter - Apparat
„System Haas"
17 Auszeichnungen: u. a. auf der internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden und 17. Aerzte-Kongress in London 1913 preisgekrönt.
Reichillustrierte Broschüre mit 95 Abbildungen kostenlos.
Dauernde Regulierung des Apparates kostenlos.

Nach 4 Monaten.

Franz Menzel, Stuttgart, Hagelstr. 41.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen".
6100 not. begl. Zeugnisse v. Aerzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Aeusserst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.,
zu haben bei: **Th. Wieland,** Alte Apotheke in Calw, **Louis Scharpf** und **Johannes Erhardt** in Bad Liebenzell, **Keppler'sche Apotheke** in Weilderstadt, **Adolf Roller** in Aidlingen, **M. Gulde** in Deckenpfronn, **Carl Dongus** in Deckenpfronn, **K. H. Ehmert** in Simmozheim, **Heinr. Stotz** in Weilderstadt, **H. Rossteuscher** in Teinach, **G. Sattler** in Stammheim, **H. Wiedenmayer** in Zavelstein

---

Ein jüngerer
Schmied
kann sofort eintreten bei
Johannes Stoll, Altburg.

Mädchen
für alle Hausarbeiten sofort gesucht
Ingenieur Bauer, Talmühle.

Putzfrau
für Bureau- und Zimmerreinigung gesucht. Näheres auf der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Oberkollbach.
Tüchtiger
Pferdeknecht
kann bei hohem Lohn sofort eintreten.
Friedrich Steininger, zum Lamm.

Schreiner-Lehrling-Gesuch.
Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre
Fritz Schaible,
Bau- und Möbelschreiner Calw.

Ich bin beauftragt,
kleineres Haus
mit schönem Garten zu verkaufen. Für bescheidenere Ansprüche vorteilhaftes Angebot
Carl Reichert.

Hübsch möblierte
ZIMMER
Wohn- und Schlafzimmer, an soliden Herrn zu vermieten.
Teuchelweg 616.

Naislach.

Eine starke, hochträchtige
Kalbin
hat zu verkaufen
Philipp Luz, Bauer.

Neuhengstett

1 Kälber-Kuh
mit dem 2. Kalb hat zu verkaufen
Ludwig Talmon.

Kopflläuse beseitigt radikal „Haaretement". Entfernt d. läftigen Schuppen. Befördert vortrefflich den Haarwuchs, à Fl. 50 Pfg. Nur bei:
Th. Hartmann, Neue Apotheke.

Schöne gutsingende
Kanarien-Hahnen
sowie Hennen verkauft
Ulrich Burkhardt, Metzgergasse 339.

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen, auf welchen die Marke
Büffelhaut
aufgedruckt ist, das echte, seit 30 Jahren bewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.
In Büchsen à 20 und 40 Pfg.
zu haben bei:
Calw: Eugen Dreiss, Chr. Schlatterer, Fr. Lamparter, G. Pfeifer, L. Schlotterbeck, Otto Stikel, K. Otto Vinçon.
Althengstett: Chr. Straile.
Gechingen: I. Krauss.
Hirsau: C. Schmid.
Liebenzell: Fr. Schönlen.
Neubulach: H. Hammann.
Neuweiler: J. G. Rall.
Ostelsheim: G. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Bad Liebenzell.
Kaufe fortwährend frisch geschossene
Raubvögel
ebenderselbe nimmt solche jederzeit zum Ausstopfen an.
Friedr. Maier.

Spiritus-Gasöfen
für alle Zwecke, patentamtlich gesch. im In- u. Auslande
Komplette Bade-Einrichtungen
von 80 Mark an.
Gasöfen : Gasherde
sowie alle Systeme
Koch-, Regulier- u. Dauerbrandöfen
empfiehlt, bei Besichtigung ohne Kaufzwang.
Herde in jeder Preislage. **Viele Anerkennungen.**
Herde in jeder Ausführung **mit und ohne Ausmauerung.**
Eugen Lebzelter, Bauschlosserei Gg. Heldmaiers Nachf. **Calw**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw